

# Partizipation von Kindern und Jugendlichen

## Praxisbeispiele und Methoden für Beteiligung in Einrichtungen



Stadt Kevelaer - 28. September 2023

Christina Muscutt - Koordinationsstelle Kinderarmut –  
LVR-Landesjugendamt Rheinland: Fachberatung Kinderrechte

# Wo wollen wir heute hin?

Rückblick:  
Partizipation und Beteiligung  
als Kinder- und Jugendrecht

Praxisbeispiele und Methoden

Austausch in Arbeitsgruppen  
für die eigene Praxis



## Beteiligung & Partizipation

kein „Nice to have“,  
sondern zentrales Kinder- und Jugendrecht



## SGB VIII, § 1: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe (KJSG)

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer **selbstbestimmten**, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können,



## § 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (KJSG)

Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand **an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen**. Sie sind in geeigneter Weise **auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen**.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich **in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden**.

(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde. (...)

4) **Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form**

## Recht auf Beteiligung, Mitbestimmung, rechtliches Gehör (Art. 12 UN-KRK)

*„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, **diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen entsprechend seinem Alter und seiner Reife.**“*



**Handelt es sich um Angelegenheit, die das Kind/den Jugendlichen berührt?**

**Wenn „ja“: In welchem Umfang und wie genau muss damit die Meinung des Kindes/des Jugendlichen berücksichtigt werden?**

## Was verstehen wir unter Partizipation?



- **Partizipation ist zentrales Paradigma der Kinder- und Jugendhilfe**
  - 8. Jugendbericht 1989: Orientierung an Adressat\*innen und ihrer Lebenswelt
  - Rechtlicher und fachlicher Standard Sozialer Arbeit/Kinder- und Jugendhilfe
  - konstitutives Merkmal von Demokratie
- **Das Konzept Partizipation ist aber schwer greifbar und umsetzbar**
- **Unschärfe des Begriffs, unterschiedliche Konzepte und normative Zuschreibungen**

## Was verstehen wir unter Partizipation?



### TEILHABE

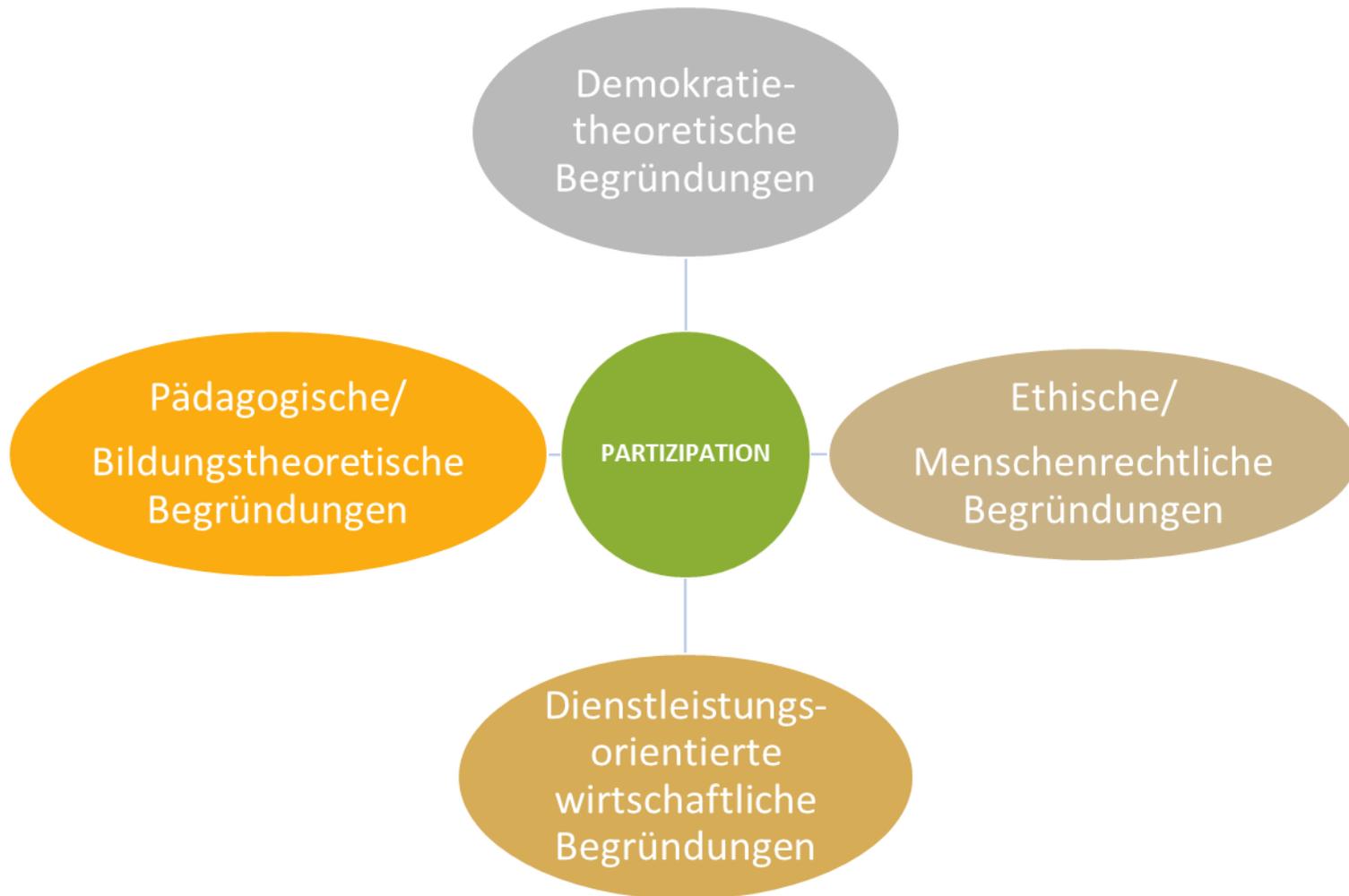
- Teilhabe und Zugang zu/am gesellschaftlichen Leben zur Realisierung individueller Lebensentwürfe

### TEILNAHME

- Einflussnahme auf die Gestaltung der individuellen und sozialen Lebensbedingungen

(Nach Schnurr 2018)

## Partizipation – Warum und Wozu?



## Formen und Instrumente der Beteiligung

- **Repräsentative oder parlamentarische Formen**
  - Gewählte Kinder- und Jugendparlamente, Jugendstadträte, SV, Kinder- oder Jugendbeiräte
- **Offene Versammlungsformen**
  - Versammlungen in Einrichtungen Kita (z.B. Morgenkreis), in OKJA, Kinder- und Jugendforen
- **Punktuelle, alltagsbezogene Formen**
  - alternatives Tagesangebot, Entscheidungsspielräume beim Spielen/Angeboten/Tagesablauf, Anhörungen, Erzähl- und Morgenkreise, Beschwerdeverfahren (Beschwerdebox, Meckerkasten, Beschwerdewand etc.), Ideenwände, Kinderpost
- **Projektorientierte Formen**
  - Aktionen zur Raumgestaltung, Aktionen zur Mitgestaltung von Angeboten, Kinder- und Jugendstadtpläne, Kinder-/Jugendbefragungen, Ideenworkshops z.B. zur Schulhofgestaltung/Gestaltung Kitaaußengelände etc.

# Austausch



Wo ermöglichen wir Beteiligung in unserer Praxis?

# Praxisbeispiele und Methodenkoffer



## Wie geht Demokratie in der Kita?

### Gruppenkonferenz

- Kinder und Fachkräfte einer Gruppe

### Formlose Kinderkonferenz

- Kinder einer Gruppe, Fachkräfte nur auf Einladung

### Vollversammlung

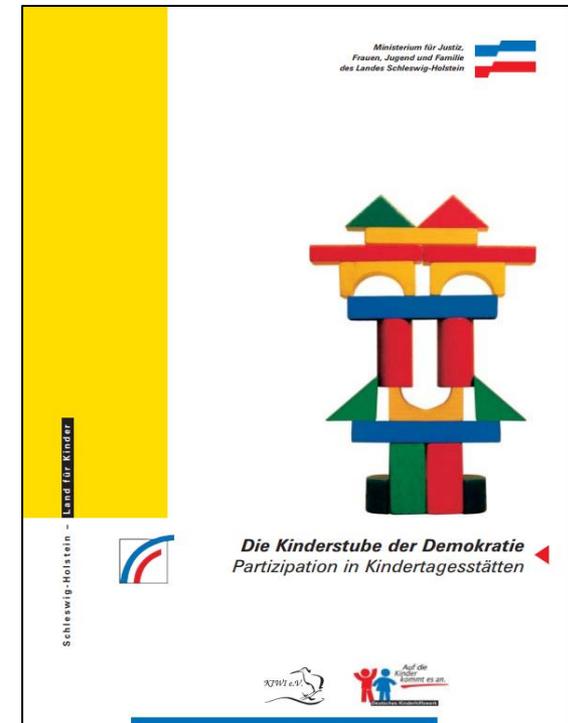
- alle Kinder und Erwachsenen einer Einrichtung

### Kinderparlament

- Ein bis zwei Kinder jeder Gruppe als „Abgeordnete“
- Erwachsene als neutrale Unterstützer\*innen in Sachfragen

### Kinderrat/Beirat

- delegierte Kinder und Erwachsene
- gemeinsame Überprüfung von Regeln und Gestaltung von Festen o.Ä.



## Kita-Parlament & Kinderpost



- ❖ Kinderbriefkasten für Anliegen, Beschwerden, Wünsche (Unterstützung durch Erwachsene)
- ❖ Gemeinsame Leerung (anonym) und Besprechung im Kita-Parlament alle 2 Wochen
- ❖ Erarbeitung gemeinsamer Regeln, Lösungen...Erprobung...Anpassung



## Mitentscheidung beim Mittagessen



Offenes Konzept,  
Essenszeiten werden mit Kindern  
abgestimmt



## Mitentscheidung beim Mittagessen



Essensauswahl gemeinsam anhand von Fotos für zwei Tage der Woche;  
Essensplanaushang anhand von Fotos



## Mitentscheidung und Information im Alltag

### Geburtstagsfeier



### Schnullerparkplatz





- ❖ Tagesablauf
- ❖ Was darf ich mir selbstständig nehmen?
- ❖ So will ich begrüßt werden



# Aktivierende Methoden zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen



**Methoden der (qualitativen)  
Sozialforschung: Aktions-, Beteiligungs-  
und Feldforschung**

**Handlungsorientiert, animierend und  
aktivierend**

→ um Teilnehmende zu motivieren und den  
„Spaßfaktor“ der Teilnahme zu erhöhen

**Partizipativ**

→ um die Rolle der Teilnehmenden als  
„Expert\*innen zu verdeutlichen und zu stärken

**Analytisch**

→ um die Perspektive möglichst vieler  
Akteur\*innen einzubeziehen

## NADELMETHODE



**Kinder/Jugendliche markieren mit farbigen Stecknadeln Orte auf Karten und kommentieren ihre Markierungen**

**Z.B. Beliebte Orte, Angsträume, Konfliktorte, Entspannungsorte, Rückzugsorte**





z.B. „Welche Orte im Stadtteil magst Du besonders? Warum?  
Welche Orte in deinem Stadtteil magst du nicht? Warum? Was machst du dort gerne?“

Oder „Welche Orte auf dem Schulgelände magst Du?“ „Welche Orte auf dem Schulgelände magst Du nicht?“ „An welchen Orten auf dem Schulhof gibt es Streit?“ „...und warum?“



## NADELMETHODE

<b>Zielgruppe</b>	Kinder und Jugendliche (ggf. nach Alter, Geschlecht etc. differenziert), Erwachsene
<b>Methode</b>	Teilnehmende kennzeichnen unterschiedliche Orte mit verschiedenfarbigen Nadeln auf (Stadtteil-)Karten und beschreiben ihre Auswahl. Durch verschriftlichte Kommentare werden Qualitäten von Orten bewertet
<b>Hilfsmittel</b>	Kartenmaterial aufgezogen auf eine Pinnwand/Styropor, Metaplan-Karte, Zettel, Schreibmaterial, verschiedenfarbige Nadeln
<b>Erkenntnisinteresse</b>	Schnelle Bestimmung von relevanten Orten (bspw.: beliebte/unbeliebte Orte) und Hinweise auf die jeweilige Qualität.

## AUToFOTOGRAPIE/FOTORUNDGANG



Bspw.: Leitfadengeschichte für Kinder:

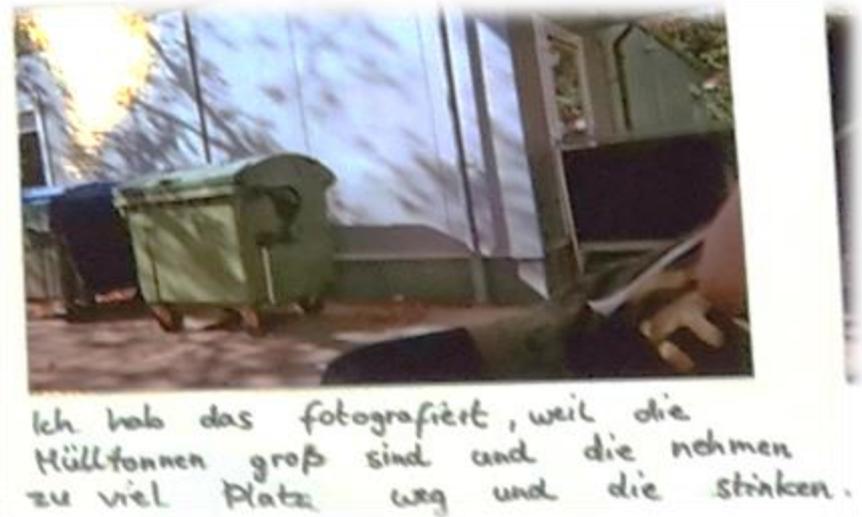
*„Deine Freundin aus München möchte gerne mehr von Dir wissen und interessiert sich dafür, was Du auf dem Weg zur Schule/in der Schule/ in deiner Freizeit/in Deinem Viertel alles erlebst. Sie bittet dich eine kleine Fotogeschichte für sie zu machen, von Dingen, die du besonders magst, aber auch, was Dir nicht so gut gefällt.“*

❖ **Erkundung der Umgebung mit Kameras oder Smartphones**

❖ **Beschreibung der ausgewählten Bilder**



O-Töne der Kinder und Jugendlichen sind zentral!



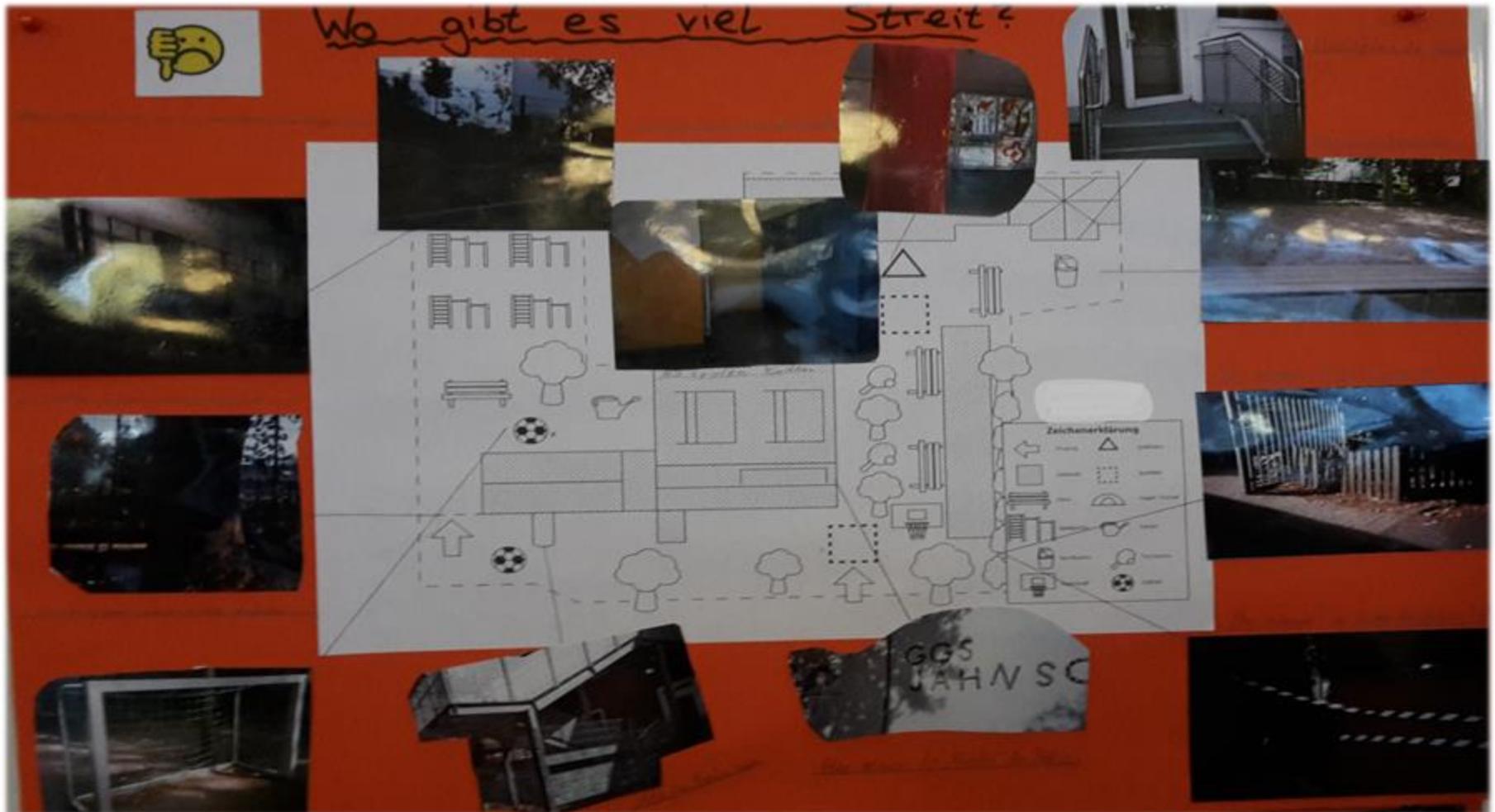
## AUFOFOTOGRAPHIE/FOTORUNDGANG



### **Beispielhafte Themen und Fragen**

- *Wie sehen Kinder und Jugendliche Ihre Schule, das Schulgelände, Schulhof, die Kita, Räume?*
- *Was sind Ihre Interessen in Schule und Freizeit?*
- *Wo gibt es Konflikte oder Spannungen?*
- *Entwicklung gemeinsamer Projekte aus Ergebnissen, z.B. gemeinsame Schulhofgestaltung/gemeinsame Raumgestaltung*
- *Ausstellungen der Fotocollagen*

# KONFLIKTORTE IN DER SCHULE



## AUToFOTOGRAFIE/FOTORUNDGANG

<b>Zielgruppe</b>	Kinder, Jugendliche, Erwachsene
<b>Methode</b>	<p>Einzelnen oder in kleinen Gruppen werden Fotografien der alltäglichen Umgebung gemacht und im Anschluss werden die Fotos kommentiert.</p> <p>Durch (offene) Aufgabenstellung wird vorgegeben, was fotografiert werden kann (bspw. Schulweg, beliebte Orte auf dem Schulhof im Sozialraum, Konflikt-/Angstorte)</p>
<b>Hilfsmittel</b>	Smartphones/Mobiltelefone, Einfach- oder Einmalkameras, Stifte, Papier
<b>Erkenntnisinteresse</b>	Einholung subjektiver Perspektiven von Einzelnen oder Gruppen auf ihre alltägliche Umgebung

## BEGEHUNGEN MIT KINDERN & JUGENDLICHEN

*„Was sind Deine Lieblingsorte auf dem Schulhof/in der Kita? Wo hältst du nicht gerne auf? Wo fühlst du dich unwohl?“*

*Z.B. Stressorte, Konfliktorte, Rückzugsorte, Entspannungs- und Ruheorte*

*„Was sind Deine Lieblingsorte im Stadtteil? Wo hältst du dich gerne/ nicht gerne auf? Wo fühlst du dich unwohl? Wie sieht dein Schulweg aus?“*

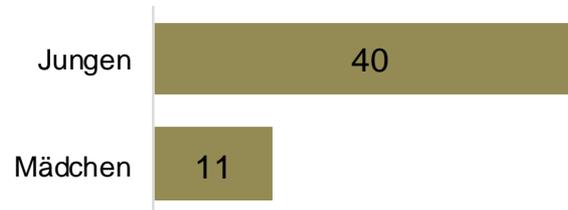


## SUBJEKTIVE GEBÄUDEKARTEN





## Wichtige Schulhofareale: Gebüsch, Ecken, Nischen, Bäume



♂

- Da kann man sich gut verstecken (12x), da geh ich rein und mach die Pflanzen vor mich; da geh ich gerne hin, wenn wir was spielen versuche ich die auszutricksen, damit ich der letzte bin, der aus dem Gebüsch kommt; meistens; da kann man sich gut verstecken, weil die Bäume groß und dick sind und da wird man nicht gesehen; da verstecke ich mich immer hinter dem Baum; weil man da nicht gestört wird und die Bäume mag ich einfach; da spielen wir Fußball wenn wir nicht auf den Platz dürfen; wenn der Platz belegt ist, können wir zwischen den Bäumen Fußball spielen (2x)/ da übe ich 11m Schießen; wir haben dreimal in der Woche Fußballtag, an allen anderen Tagen spielen wir hier; da gehe ich gerne hin, da denke ich gerne nach, da ist man für sich, es ist still, man hört die Vögel zwitschern,, ein Baum und Steine; da spring ich gern hin und her und trickse die Kinder aus wenn wir Räuber und Gendarm spielen; o.K.; das mag ich, weil man kann auch durch die Büsche rennen; das ist cool, weil im Gebüsch kann man sich verstecken und durchlaufen bis zur großen Wiese;

♀

- Mag ich gerne, weil man sich da gut verstecken kann und seine Ruhe hat, bei den Sträuchern kann man sich gut verstecken, beim Baum in der Ecke kann man in Ruhe Sachen spielen, die Ecke ist auch gut, außer dass da eine Straße ist; hinter der kleinen Spielhütte gehen wir, wenn wir in Ruhe was besprechen wollen; ist cool, weil wir da verschwinden können; da kann ich auch spazieren gehen; da wird man nicht gesehen, das ist blöd, wenn man immer gesehen wird. Da steht ein Baum, da kann man sich verstecken und andere Leute sehen, ohne selbst gesehen zu werden.

## SUBJEKTIVE GEBÄUDEKARTEN

<b>Zielgruppe</b>	Kinder (ca. 6 bis 14 Jahre)
<b>Methode</b>	In Einzelarbeit werden subjektive Kartographien ohne bzw. anhand von vorgefertigter Skizzen des Schulhofs (o.Ä.) gemacht. Anschließend werden die Karten besprochen (offener Dialog und Dokumentation)
<b>Hilfsmittel</b>	Papier, Malutensilien, Schreibmaterial; kindgerechte! Skizze des zu erforschenden Geländes
<b>Erkenntnisinteresse</b>	Durch die Gestaltungsmöglichkeiten: Subjektive Wahrnehmung von Einzelnen oder Zielgruppen.

# Austausch

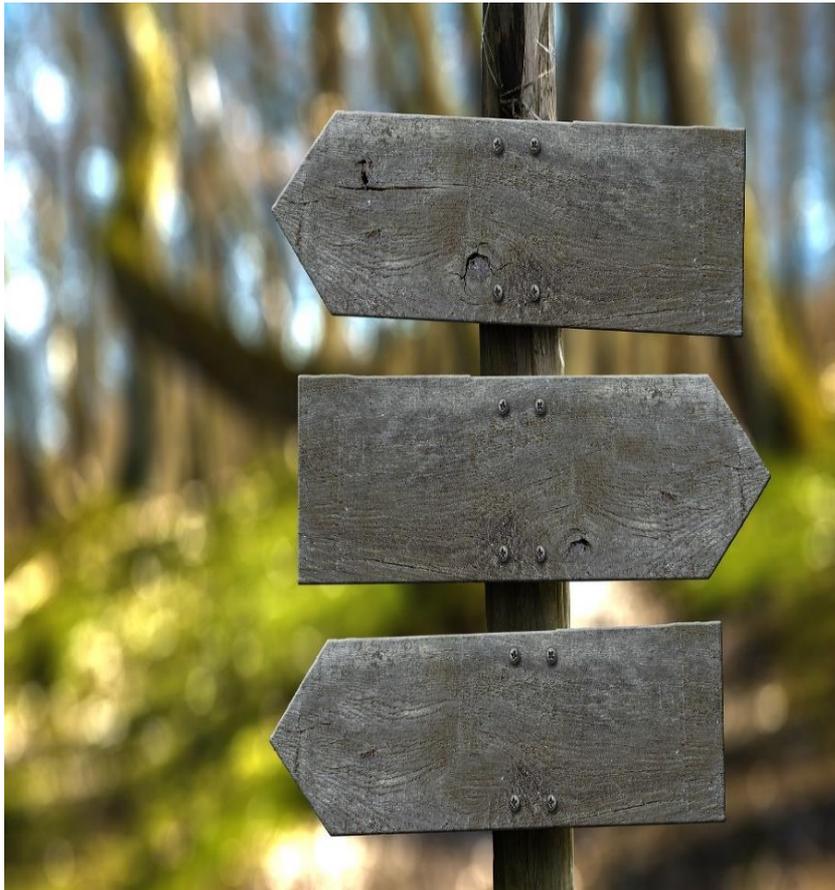


- Welche Beteiligungsformen und Methoden würden gut in meiner Praxis passen?
- Was würde ich gerne umsetzen?

## Partizipation ist ein Prinzip – kein Projekt

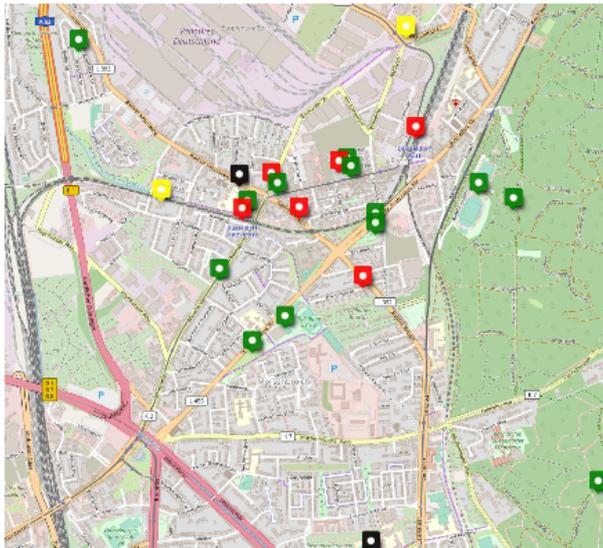
Partizipation braucht...

- ... Zeit, kann aber alltagsintegriert eingebunden werden
- ... Struktur und konzeptionelle Verankerung
- ... Unterstützung von Leitung
- ... persönlich-fachliche und institutionelle Haltung
- ... Mut, neue Verfahren zu erproben und weiterzuentwickeln



## Hilfreiche Materialien

### Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung (ISPE)



#### Neu: Methodensammlung “Qualitative Methoden der Sozialraumanalyse mit Kindern und Jugendlichen”

Januar 11, 2023

Grundlagen für die hier vorgelegte Methodensammlung sind viele Projekte der letzten Jahre im Bereich der Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Entwicklung von Ganztagschulen, der Schulsozialarbeit sowie zahlreiche Kinder- und Jugendbefragungen in Kommunen in NRW. Die neue Sammlung zeigt auch, wie die Methoden den Schutzbedingungen der Pandemie angepasst werden konnten und wie die zunehmende Bedeutung digitaler Kommunikation aufgenommen werden kann

Hier finden Sie die Veröffentlichung

[Methodensammlung](#)

Hier verfügbar: [https://ispe-net.de/wp-content/uploads/2023/01/Methodensammlung\\_2023.pdf](https://ispe-net.de/wp-content/uploads/2023/01/Methodensammlung_2023.pdf)

## Hilfreiche Materialien

### Bertelsmann Stiftung



BERTELSMANN STIFTUNG (HRSG.)

# Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln – Methodenschatz I und II

Qualitätsdimensionen, Erhebung, Auswertung und Dokumentation

[#Kita](#)

↓ Blick ins Buch

↓ Leseprobe

Bestellbar: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/achtung-kinderperspektiven-mit-kindern-kita-qualitaet-entwickeln-methodenschatz-i-und-ii>

## Lesenswerte Materialien

### **BIKA Studie – Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag**

BiKA ist ein gemeinsames Forschungsprojekt der Fachhochschule Potsdam und des Forschungs- und Entwicklungsinstituts PädQUIS®, An-Institut der ASH Berlin und Kooperationsinstitut der Universität Graz.

Verfügbar unter: <https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/projekte/bika>

## LITERATURVERZEICHNIS & BILDQUELLEN

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (2021): Synopse zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Verfügbar unter: [https://www.dijuf.de/files/downloads/2021/DIJuF-Synopse%20KJSG%20\(Stand%2010.6.2021\).pdf](https://www.dijuf.de/files/downloads/2021/DIJuF-Synopse%20KJSG%20(Stand%2010.6.2021).pdf)  
Word

UNICEF (2021): Die Kinderrechtskonvention im Wortlaut. Verfügbar unter: <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

Katholische Kindertagesstätte St. Hildegard im Wormser Stadtteil Abenheim; <https://www.rund-um-kita.de/hier-kann-ich-selbst-entscheiden-ein-kita-rundgang-mit-kindern/>; Fotos von DKJS / C. Grehl

Knauer/Hansen/Friedrich (2004): Die Kinderstube der Demokratie Partizipation in Kindertagesstätten. Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein. Verfügbar unter [https://www.partizipation-und-bildung.de/pdf/Hansen%20et%20al\\_Die%20Kinderstube%20der%20Demokratie.pdf](https://www.partizipation-und-bildung.de/pdf/Hansen%20et%20al_Die%20Kinderstube%20der%20Demokratie.pdf)

Schnurr, Stefan (2018a): Partizipation. In: Hans-Uwe Otto, Hans Thiersch, Rainer Treptow und Holger Ziegler (Hg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 6., überarbeitete Auflage. München: Ernst Reinhardt, S. 1126–1137.

Schnurr, Stefan (2018b): Partizipation. In: Gunther Graßhoff, Anna Renker und Wolfgang Schröer (Hg.): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS, S. 631–648.  
Coelen, Thomas W. (2010): Partizipation und Demokratiebildung in pädagogischen Institutionen. In: Zeitschrift für Pädagogik (ZfPäd) 56 (1), S. 37–52.

Schnurr, S. (2022): Zu Bedeutung von Partizipation für die Kinder- und Jugendhilfe. In: Peyer, K./Züchner, I. (Hrsg.): Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe. Anspruch, Ziele und Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz Juventa, S. 14-15.

## Kontakt

LVR-Landesjugendamt Rheinland  
Koordinationsstelle Kinderarmut

Christina Muscutt  
Telefon 0221/809 6963  
[Christina.muscutt@lvr.de](mailto:Christina.muscutt@lvr.de)